

Neues aus Nairobi



Zwei schöne Anlässe zum Feiern



Zehn Jahre Gentiana Technical College sowie die Übergabe der Fähigkeitsausweise an die Lehrlinge der beiden Jahrgänge 2018 und 2019 waren am 21. Oktober Grund genug für ein Fest. Am zufriedensten waren die nun ausgebildeten Elektrikerinnen und Elektriker. Sie haben sich, wie es hierzulande üblich ist, zur Graduierung mit Talaren herausgeputzt. Mehr über das gelungene Fest auf Seite 2

So ein Glück, zwei Monate Ferien! Wirklich?

In Kenia schliessen die Schulen Ende Oktober. Beneidenswerte Schulkinder, denkt man da fast zwangsläufig. Die Realität sieht etwas anders aus, besonders für die Kinder und Jugendlichen in Nairobi's Slumregionen Kawangware, Kibera, Mathare usw. Deren erwachsene Bewohner, und damit auch die Eltern der Kinder, können sich keinen arbeitsfreien Tag und schon gar nicht Ferien leisten. Die meisten von ihnen sind Tagelöhner, die frühmorgens das Haus verlassen und erst beim Eindunkeln heimkommen.

Die Kinder sind sich selbst überlassen, oftmals ohne etwas

... und sonst noch:

Warum
Zweitklässer
in Luzern den
Gentiana-Kalender
lesen Seite 3



Hauptversammlung
Wir laden Sie ganz herzlich zur HV ein!
Termin: Mittwoch, 19. Februar 2020,
17.30 Uhr
Ort: Winterthur, Pfarreiheim der
kath. Pfarrei St. Peter und Paul,
Laboratoriumstr. 5. Sie erhalten noch
eine detaillierte Einladung und einen
Lageplan.

zu essen, und haben in aller Regel keinen Platz, wo sie spielen könnten. Die Gentiana Primary School hielt deshalb im November für die Kinder der Klassen 4 bis 8 die Schulbibliothek offen. Turnusgemäss wurden sie von mindestens fünf Lehrkräften betreut, es wurden Bücher vorgelesen, Geschichten erzählt, aber auch physikalische Experimente durchgeführt und Sportwettkämpfe organisiert.

Viele Kinder genossen es einfach, in der Bibliothek lesen und sich mit Klassenkameraden an einem ruhigen und sicheren Ort treffen zu können. Und natürlich erhielten die Kinder Znüni und Mittagessen. (bgt.)

Liebe Freundinnen und Freunde der GPS

Die Gentiana habe ein "erfolgreiches Jahr" hinter sich, schreibt die Direktorin Theodora Awuor in ihrem Jahresbericht. Tatsächlich deuten verschiedene Hinweise darauf hin, dass Theodoras Urteil einiges für sich hat: Keinen nennenswerten Unfälle von Kindern und Angestellten, ein gutes Abschneiden der 8. Klasse bei der Abschlussprüfung und generelle Leistungsverbesserungen der oberen Klassen, nachweisbar durch Quervergleichen mit befreundeten Schulen, und schliesslich ein gut zusammenarbeitendes Angestellten-Team. Das summiert sich, die Gentiana Primary School ist gut im Schuss.

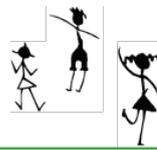
Wie immer am Ende des Schuljahres sitzen die Lehrerinnen und Lehrer zusammen und hinterfragen ihr Verhalten während des Schuljahres. Es geht in diesen recht lebhaften Diskussionen nicht um Schulnoten, sondern schlicht um die Frage: Haben wir das Schulmotto immer durchhalten können? Es lässt sich in einem Satz zusammenfassen: Die Kinder fürsorglich und respektvoll zu behandeln, die Stärken des einzelnen Kindes hervorzuheben, die Schwachen durch individuell auf das Kind zugeschnittene Lernprogramme besonders zu fördern, aber gleichzeitig die Guten nicht zu vernachlässigen - und bei alledem die Kinder spüren zu lassen, dass sie in der Gentiana willkommen sind.

Auch in der Gentiana (wie wohl überall in allen Schulen) ist das Unterrichten kein Sonntagsspaziergang. Hohe Ansprüche verlangen hohen Einsatz, Freuden und Enttäuschungen sind ständige Wegbegleiter. Die offene und bisweilen sehr selbstkritische Art, wie die Lehrerinnen und Lehrer diskutieren, beeindruckt mich jedes Mal. Das Erziehen und Ausbilden von Kindern und Jugendlichen, das machen diese Diskussionen deutlich, ist ein ständiges Bemühen, in der Routine und den Mühen des Alltags die Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. Bei den Gentiana-Kindern, die in einem anstrengenden Lebensumfeld aufwachsen und täglich konfrontiert sind mit sozialen Härten, verlangt dieses Bemühen einen etwas längeren Atem. Und den haben wir.

Ich danke Ihnen, dass Sie die Gentiana Primary School unterstützen.

Ich wünsche Ihnen schöne Festtage und alles Gute im neuen Jahr. Mit herzlichen Grüssen aus Nairobi

Peter Baumgartner



Fest zum 10-jährigen Bestehen der Elektrikerschule

Bisweilen schien das Fest zum zehnjährigen Bestehen des Gentiana Technical Colleges einer etwas überdimensionierten Klassenzusammenkunft zu gleichen. Rund 120 (von insgesamt 145) ehemaligen Lehrlingen waren erschienen. In unzähligen Selfies mit ihren ehemaligen Kolleginnen und Kollegen und mit den beiden Instruktoren Dominic Mulei und Shilas Shazima hielten sie diesen Tag fest. Und manche schickten die Gruppenfotos per Whatsapp gleich weiter an all jene Ehemaligen, die sich aus der Ferne ebenfalls per Whatsapp entschuldigt hatten, nach Katar, Dubai, in die USA und ins näher gelegene Tansania - dorthin also, wo einige GTC-Ausgebildete heute arbeiten.

Es war ein mächtiges Gewimmel auf dem Schulhausplatz. denn am gleichen Tag fand die sogenannte Graduierung statt, die Übergabe der Zeugnisse und Befähigungsurkunden an die Lehrlinge der Jahrgänge 2018 und 2019, die ihre zweijährige Ausbildung abgeschlossen haben. Und wie das hierzulande bei einer Graduierung üblich ist, waren auch die Familienangehörigen eingeladen – in der Küche herrschte Hochbetrieb. Der Abschluss einer Schule oder einer Berufsausbildung ist nach wie vor ein Ereignis, das die ganze erweiterte Familie mit Freude und Stolz erfüllt: Eine oder einer von uns hat es geschafft.

In vielen der sehr kurzen Reden wurde die Bedeutung des Handwerks für die Entwicklung der Wirtschaft hervorgehoben – mit gutem Grund: In der kenianischen Gesellschaft ist seine Reputation nach wie vor relativ gering, Bürojobs zählen weit mehr. Das war auch der Nebenzweck



Schuldirektorin Theodora Awuor übergibt Mary Mukami das Lehrabschlusszeugnis. Mary gear zwei Monate nach Lehrbeginn ein Kind und meisterte beide Aufgaben - Mutter und Lehrling - mit Bravour.



Freude und Stolz werden mit den angereisten Familienmitgliedern geteilt. Und natürlich freut sich die Jung-Elektrikerin Diana Muhonja, wenn ihr der boyfriend Glitterkram und Girlanden um den Hals hängt. Gelbwesten gibt es nicht nur in Frankreich: Die Erstjahreslehrlinge waren am Fest für vielerlei Aufgaben eingesetzt und an den gelben GTC-Westen zu erkennen.

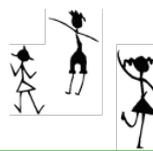
dieses Festes, nämlich ein Zeichen zu setzen, gerade gegenüber den Eltern der Gentiana-Schulkinder: Auch ein Elektriker muss einiges lernen, eine Berufsausbildung hat einen hohen Wert, und der Beruf eines Elektriker kann eine solide Existenz sichern.

Start mit neun Lehrlingen

Im Januar 2009 begann das Gentiana Technical College mit 9 Lehrlingen. Bis zum Jahr 2017 konnten aus räumlichen Gründen nur 14 bis höchstens 16 Lehrlinge aufgenommen werden. Mit dem kleinen Neubau erhielt die Elektrikerschule je zwei Theoriezimmer zusätzlich und zwei bestens ausgerüstete Arbeitsräume sowie ein Computerlaboratorium. Damit können pro Lehrjahr 28 Lehrlinge aufgenommen werden. Die im Januar 2020 startende neue Klasse ist bereits voll ausgebucht.

Von den 145 bisher ausgebildeten GTC-Elektrikern haben 45 berufsbegleitend das dritte Lehrjahr absolviert, das mit dem anspruchsvollen Grade I-Test abgeschlossen wird. Rund 60 haben die sogenannte Staats-Lizenz erworben; Voraussetzung für die Lizenz ist eine erfolgreich abgeschlossene Berufslehre sowie mindestens zwei Jahre Berufserfahrung. Seit einigen Jahren können sich nur Elektriker mit einer Lizenz um Arbeiten für den Staat sowie in Grossbauten bewerben.





„Die Gentiana Schule bräuchte es auch in Luzern“

Von Susan Scheidegger

Lautstark und mit leidenschaftlicher Hingabe singen und spielen die 2.-Klässlerinnen und 2.-Klässler einer Luzerner Primarschule Lieder zur Geschichte aus Tansania *Das Lied der bunten Vögel*. In einer Woche treten sie mit einem Musical zum Schulabschluss auf, bevor sie weiter in die 3. Klasse gehen. *Warum singen wir keine deutschen Lieder?*, wollte ein Junge mit Herkunft aus Kosovo wissen. Wir werfen einen Blick nach Afrika und befassen uns mit den sprachgeschichtlichen Hintergründen; zwar waren die Deutschen in Südwest- und Ostafrika, ihre Sprache setzte sich jedoch nie wirklich durch. Dafür sprechen ganz viele Afrikanerinnen und Afrikaner entweder Französisch oder Englisch, was die meisten Leute in Europa verstehen. Die Erkundungen gehen weiter und wir setzten uns mit Klimazonen, Landschaftsstrichen, Tieren der Savanne und Schulalltag der Gentiana Kinder auseinander.

Interesse an Tieren ...

Die vielen Naturwunder setzt die Schülerinnen und Schüler ins Staunen: *Wie kommt es, dass der Kilimanjaro oben ewiges Eis hat, an seinem Fusse jedoch tropisches Klima herrscht? Warum weitet sich der Ostafrikanische Grabenbruch ganz langsam immer weiter aus? Und wie stark ist denn das Bein einer Giraffe, wenn sie den Löwen, der sie angreifen will, mit einem Tritt in die Flucht versetzen kann? Zwar sieht es nicht gerade fein aus, wenn Hyänen und Aasgeier tote Tiere fressen; aber sie sorgen dafür, dass sich keine Krankheiten ausbreiten. Sie werden ja auch ‚die Polizei der Savanne‘ genannt.*

... und den Menschen ...

In einer Präsentation lernen die Kinder die Lebensumstände der



Ein friedliches Bild, trotz der beiden Löwen rechts im Bild: Das Musical spielt vor der malerischen Kulisse einer afrikanischen Savannenlandschaft.

Menschen in Nairobi's Shantytown Kawangware kennen. Sie hören von der Schule, die schwachen und armen Kindern hilft, dass diese nebst Unterricht auch Essen bekommen, Sport treiben und Musik machen dürfen, und wenn das Geld reicht, eine Schulreise möglich ist. Das Wort Schulreise versetzt die Luzerner Kinder in höhere Sphären: Seit Monaten sprechen sie davon.

...und eine zündende Idee aus Kawangware ...

Und natürlich reden wir von den Familien an der Gentiana: Nach der politischen Unrast im Herbst/Winter 2007 in Kenia wurden die Kinder an der Gentiana von der 1. bis zur 8. Klasse in drei grosse Familien eingeteilt, Aberdares, Mount Elgon und Kilimanjaro. Es ging der Schulleitung darum, die Unterschiede zwischen den Volksgruppen in Kenia bewusst zu machen und Klüfte zu überwinden. An Wettkämpfen rennen die Kinder nicht für sich

oder für ihre Klasse, sondern für „ihre“ Familie. Von diesem Beispiel ausgehend diskutierten wir Szenarien an unserer Schule, die Unterschiedlichkeit der Kulturen und das Verständnis füreinander, woraufhin ein Mädchen aufstreckte und meinte, dass es die Gentiana Schule auch bei uns bräuchte, um einander besser zu verstehen.

Ebenso sehr wie von Afrikas Tieren lassen sich unsere 2.-Klässlerinnen und 2.-Klässler vom Leben der Gentiana-Kinder ergreifen. Sie lesen die Geschichten des Gentiana Kalenders und reden miteinander darüber. Die Vorstellung, dass der achtjährige Noah, gleich alt wie sie, auf der Strasse Erdnüsse verkauft, um zum Lebensunterhalt seiner Familie beizutragen, ist schon fast unerträglich. Nicht für alle. *Das habe ich bei uns in Pakistan auch schon gesehen*, sagte ein Kind ganz spontan. Von den 18 Kindern unserer Klasse haben 16 einen Migrationshintergrund, und einige



Geschichten aus dem Gentiana-Kalender eignen sich zum Vorlesen! Es ist so wie: Unterstützt von Bläserinnen und Bläsern bereichern die Mädchen und Buben der 2. Klasse das Musical mit Liedern aus Afrika.





Gentiana Infos

Ein Abschied nach 8 Jahren in der Gentiana

Mit einem bescheidenen Fest feierte die 8. Klasse am 1. November ihren Abschied von der Gentiana Primary School. Während die Buben draussen auf einem offenen Feuer das Fleisch und das Gemüse kochten, präparierten vorwiegend die Mädchen in der Schulküche die Chapati (eine Art ungesüsste Omelette) sowie den obligaten Ugali, den Maisbrei. Alle hatten sie etwas Geld beigesteuert, auch die Lehrkräfte, sodass es zu einem Dessert und einem Süssgetränk reichte, was für Gentiana-Kinder auch heute noch etwas ganz Besonderes bedeutet.

Das Abschlussexamen war vorüber, die Pulte waren geräumt und geputzt, die Schulbücher abgegeben, zum letzten Mal trugen die Jugendlichen die blaue Schuluniform. Entsprechend gelassen und heiter



Wertvolle Dokumente: Die Mädchen und Buben der 8. Klasse halten ihre Abschlusszeugnisse in den Händen. Zum Gruppenbild aufgestellt haben sich überdies die in der 8. Klasse unterrichtenden Lehrkräfte sowie die Mitglieder des sehr aktiven Gentiana-Elternrats.

war die Stimmung, auch wenn wohl der eine oder die andere mit freudiger Spannung oder auch mit einiger Besorgnis in Gedanken bei den Resultaten der Abschlussprüfung sein mochte.



Während die Buben auf einer improvisierten Feuerstelle das Fleisch zubereiten, stellen die Mädchen in der Schulküche die traditionellen Chapati her. Sie werden auf einem Kohleöfchen gebacken.

Fortsetzung von Seite 3

von ihnen wissen durchaus, was Armut bedeutet.

... und ein herzerwärmendes Musical

Die Tatsache, dass Eltern in Kenia mittellos sind und auch der Staat kein Geld hat, um seine Kinder in die Schule zu schicken, stösst auf grosses Unverständnis, darum ist der Beschluss schnell gefasst: *Wenn die Eltern kein Geld bezahlen können, damit die Gentiana-Kinder zur Schule und auf die Schulreise gehen können, dann sind eben wir jetzt die Eltern und schicken ihnen Geld.* Die Motivation der Klasse war gross, an der Sammelaktion für die Gentiana Schule mitzumachen: Alle wollen sie Schoggikuchen und Muffins backen, um diese am Abend des Musicals zu verkaufen.

Alles klappte. Schoggikuchen und Muffins wurden gebacken, und die Aufführung des Musicals am 26. Juni war ein heiteres und schönes Erlebnis: Die 2.-Klassen standen zusammen mit ihren Bläserkolleginnen und Kollegen auf der Bühne, sangen afrikanische Lieder, tanzten Rhythmen und spielten Theater und konnten so, ganz nebenbei, den Eltern die kleine, schöne Gentiana Schule in Kawangware vorstellen.

Korrigieren per Computer

Doch lange mussten sie nicht warten. Dank der Computerunterstützung dauerte das Bewerten der Prüfungsaufgaben von 1'083'456 Achtklässlerinnen und Achtklässlern aus ganz Kenia knapp drei Wochen. Mit einem Durchschnitt von 315 Punkten schloss die 8. Klasse der Gentiana sehr gut ab. Von den 28 Kindern erreichten 17 zwischen 300 und 400 Punkte, was in etwa im Bereich der in der Schweiz verwendeten Noten 4-5 und 5,25 liegt. Nur ein Achtklässler lag unter dem vom Erziehungsministerium festgesetzten Landesdurchschnitt von 250 Punkten. Berücksichtigt man die Aufnahmekriterien für die Gentiana - Kinder aus armen Haushalten mit schwierigem sozialem Umfeld und mit Lernschwierigkeiten - ist es zu verstehen, dass die Gentiana Lehrkräfte sehr stolz sind auf das Prüfungsergebnis.



Secondary Schools warten

In der letzten November- und in der ersten Dezemberwoche wurden die ehemaligen Achtklässlerinnen und Achtklässler in einem computergesteuerten System auf die einzelnen Sekundarschulen des Landes verteilt, die nach vier Jahren mit einer Art Matura abschliessen. Die Besten - 9'970 Kinder mit über 400 Punkten - erhalten einen Platz in den besten Secondary

Schools, den Nationalen Schulen. Die übrigen werden aufgrund der Prüfungsergebnisse verteilt auf die Provinzschulen, die Distriktschulen und die schulisch schon sehr bescheidenen und nicht immer gut geführten lokalen Secondary Schools. Die jeweilige Zuteilung ist mehr oder weniger definitiv. Damit soll ein durch Schmiergelder beförderter und bisher blühender Handel mit guten Sekundarschulplätzen verhindert werden. (bgt.)